Der Einsatz von Zwangsarbeitern während des Zweiten Weltkriegs in Isernhagen

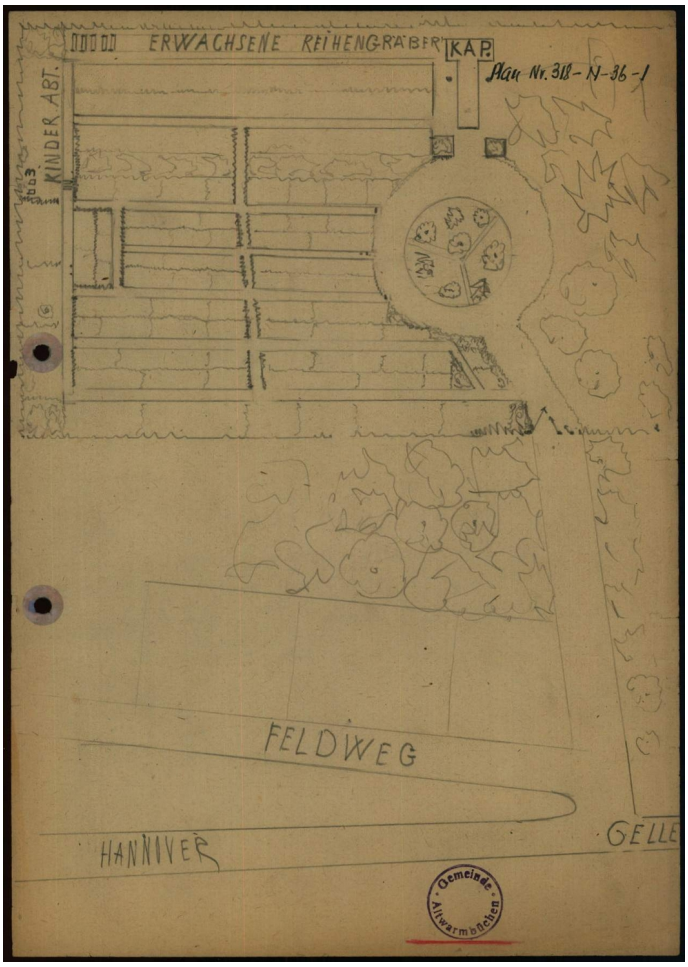
Altwarmbüchen

In einem nicht näher bezeichneten Bauernhaus war das aus 15 Belgiern und Franzosen bestehende Arbeitskommando 1744 einquartiert. Die Kriegsgefangenen mußten in der Landwirtschaft arbeiten.[1]
Der am 21.06.1919 geborene und verheiratete Franzose André Gabot war Angehöriger des Kriegsgefangenenarbeitskommandos 1744. Er soll sich am 30.06.1943 im vier Meter tiefen Wasser der Altwarmbüchener Tonkuhle ertränkt haben. Als Todesursache wurde *„Selbstmord durch Ertrinken"* angegeben. Gabot wurde zunächst in Altwarmbüchen bestattet und im Juli 1949 nach Frankreich umgebettet.[2]

Während des Zweiten Weltkriegs waren in Altwarmbüchen mindestens 106 Zivilarbeiter gemeldet. Es handelte sich um 69 Polen – 53 männliche und 16 weibliche Personen - und 37 Ukrainer.
Unter den größten Arbeitgebern befand sich die von Hans Mühlenbruch betriebene Gärtnerei und die Ziegelei Flemming. In der Gärtnerei waren mindestens 13 Polen gemeldet. Darunter befanden sich auch zwei Familien mit jeweils einer etwa zwei bzw. neun Jahre alten Tochter, sowie die 1875 geborene und aus Rondz stammende Wanda Barakowska. Sie war mit 65 Jahren die älteste polnische Zwangsarbeiterin und ist bis zum 3.6.1945 in der Gemeinde geblieben.[3]

In einem Steingebäude auf dem Werksgelände der von C. Flemming betriebenen Ziegelei waren 54 Zivilarbeiter, Polen und Ukrainer, untergebracht. Als weiterer Unterkunftsort wird ein Gemeinschaftslager auf dem Gut Lohne erwähnt. Die Zwangsarbeiter wurden im laufenden Ziegeleibetrieb beschäftigt. Da Ziegeleien nur im Sommer produzierten, ist anzunehmen, dass die Zwangsarbeiter im Winter in anderen Betrieben eingesetzt wurden.
Namentlich lassen sich bei Flemming 25 Polen, 24 Männer und die am 28. 4.1927 geborene Janina K. Nachweisen. Sie war die jüngste polnische Zwangsarbeiterin blieb bis zum 3.6.1945 in Altwarmbüchen.[4]
Mindestens zwölf der in der Ziegelei beschäftigten Polen sind ums Leben gekommen.
So zog sich der am 24.4.1924 geborene Johann Tomczak am 13.10.1941 bei einem Unfall einen Unterschenkelbruch des rechten Beines mit Fettembolie zu, der er noch am selben Tag in Hannover im Krankenhaus Siloah, Ritter-Brüning-Str. 45, erlegen ist. Er wurde auf dem Friedhof Seelhorst bestattet.[5]
Zwischen dem 19.4. und dem 2.5.1943 starben dann zehn weitere in der Ziegelei eingesetzte Polen im Krankenhaus Siloah. Es handelte sich um Henryk Bieganski (13.8.1922 – 26.4.1943), Marion Bochinski (28.1.1918 – 28.4.1943), Wladislaus Goczek (17.4.1917 – 27.4.1943), Eduard Kaminski (8.8.1919 – 27.4.1943), Ignatz Kudanowski (23.7.1910 - 28.4.1943), Stephan Laskowski (12.5.1918 – 26.4.1943), Joseph Rutkiewicz (5.3.1905 – 28.4.1943), Stefan Sadlowski (20.5.1910 – 2.5.1943), Viktor Wacha (4.3.1923 – 27.4.1943) und Romkrenysel Wojciechowski (18.1.1896 – 29.4.1943).[6]
Als Todesursache kommt eine Phenol- oder Methylalkoholvergiftung infrage. Auch sie wurden auf dem Friedhof Seelhorst beerdigt.
Bei dem zwölften Toten handelte es sich um den polnischen Ziegeleiarbeiter Eugenius Desinski. Er kam im März 1944 ums Leben.[7] Zu seinem Bestattungsort gibt es keine Informationen.

Das im Januar 1945 geborene polnische Zwangsarbeiterkind, Charlotte Stawinski, ist im Mai deselben Jahres als DP in Hannover verstorben und wurde auf dem Altwarmbüchener Friedhof bestattet.[8]



Diese historische Skizze des Altwarmbüchener Friedhofs führt zwei Ausländerkinder- und fünf Zwangsarbeitergräber auf. Was die Ziffer „3“ neben den Kindergräbern bedeuten soll, läßt sich nicht erschließen. Ebensowenig, wer hier neben den oben aufgeführten Personen noch beerdigt wurde.[9]

Farster Bauerschaft

Hier waren mindestens 21 Polen, bei denen es sich vermutlich um fünf Frauen und 16 Männer gehandelt hat, gemeldet.[10]

Außerdem lassen sich 22 Ostarbeiter in der Farster Bauerschaft nachweisen. Es handelte sich um neun Frauen und 13 Männer. Unter ihnen befand sich auch die am 27.2.1921 geborene landwirtschaftliche Arbeiterin, Olga Dowbusz, die bei H. Otte in Isernhagen Farster Bauerschaft Nr. 52 Zwangsarbeit leisten mußte. Am 11.12.1944 brachte sie dort ihren Sohn Johannes zur Welt, der noch am selben Tag verstarb. Das Kind wurde ebenfalls auf dem Friedhof der Kircher Bauerschaft bestattet. Olga Dowbusz wurde am 12.5.1945 abgemeldet.[11]

Die am 18.10.1909 in Rudbarzu Pagasta geborene Lettin Karline Olga Emilija Gutfries kam mit ihrer am 5.7.1942 in Lettland geborenen Tochter Emilie Gaida Ruta Gutfries aus Berlin in die Farster Bauerschaft. Das Kind verstarb noch auf der Fahrt am 26.3.1945, die Mutter nur wenig später am 2.5.1945. Sie wurden beide auf dem Friedhof der Kircher Bauerschaft bestattet.[12]

Zwischen dem 6. und 8.4.1945 wurden in der Farster Bauerschaft drei Häftlinge aus dem KZ-Außenlager Mühlenberg auf dem Todesmarsch in das Konzentrationslager Bergen-Belsen erschossen. Die Leichen sollen zunächst liegengeblieben und dann später auf dem Dorffriedhof - vermutlich der Friedhof der Kircher Bauerschaft - beerdigt worden sein.[13]

Hohenhorster Bauerschaft

In einem nicht näher bezeichneten Steinbau war ein aus fünf Belgiern und 25 Franzosen bestehendes Kriegsgefangenenarbeitskommando einquartiert, das entweder die Nummer 1052 oder die Nummer 1840 getragen hat. Die Gefangenen mußten in der Landwirtschaft arbeiten. Von einem der Belgier ist gerade mal der Vorname Peter überliefert.[14]

Mindestens 14 Ostarbeiter lassen sich in der Gemeinde nachweisen. Es handelte sich um sieben Frauen und sieben Männer.[15] Unter ihnen befand sich der am 23.5.1894 geborene Kutscher Pawlo Kosub. Er mußte bei Friedrich Bode, Hohenhorster Bauerschaft Nr. 29, arbeiten und ist 26.4.1943 in Hannover im Krankenhaus Siloah an einer doppelseitigen Bronchopneumonie und Herzschwäche verstorben.[16] Er wurde vermutlich auf dem Friedhof Seelhorst bestattet.

Auch mindestens 36 Polen lassen sich im Ort nachweisen. Es handelte sich um 13 Frauen und 23 Männer. Unter ihnen befand sich auch die am 21.3.1923 geborene landwirtschaftliche Arbeiterin Henryka Skalska, die bei Franz Lindemann, Hohenhorster Bauerschaft Nr. 26, Zwangsarbeit leisten mußte. Sie war zwischen dem 4. und 15.6.1943 wegen einer Fehlgeburt in Celle im Krankenhaus. Am 23.3.1944 brachte sie in der Hohenhorster Bauerschaft ihren Sohn Martin zur Welt, der schon am folgenden Tag verstarb. Das Kind wurde auf dem Friedhof der Kircher Bauerschaft bestattet.[17]

Kircher Bauerschaft

In einem Steinbau war ein 35-köpfiges belgisch-französisches Kriegsgefangenenarbeitskommando einquartiert. Die zehn Belgier und 25 Franzosen mußten in der Landwirtschaft arbeiten. Unklar ist ob es sich dabei um das Kriegsgefangenenarbeitskommando 1052 oder 1840 gehandelt hat.[18]

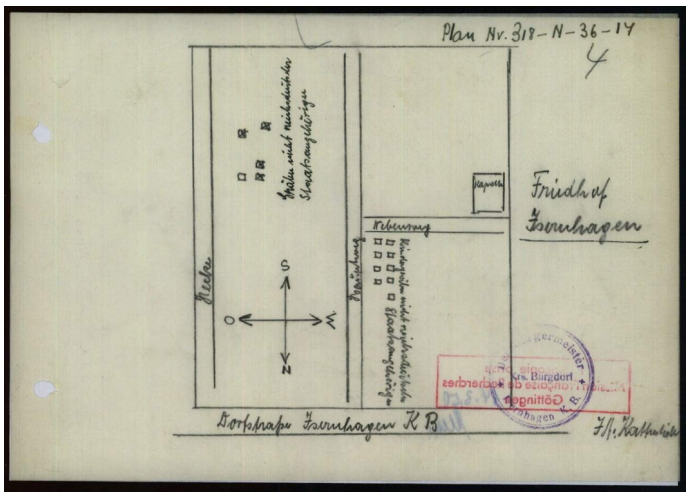
In der Kircher Bauerschaft lassen sich mindestens 18 Polen, neun Frauen und neun Männer, nachweisen.[19] Außerdem waren auch mindestens 28 aus der Sowjetunion stammende Zwangsarbeiter, neun Frauen und 19 Männer, in der Gemeinde gemeldet. Der Friedrich Widhagen, Kircher Bauerschaft 42, beschäftigte mindestens zwei Ostarbeiter. Der am 17.3.1924 geborene Ukrainer Alexo Wlassenko mußte zwischen dem 16.7.1943 und dem 1.6.1945 für den Landwirt arbeiten.

Ausschnitt aus dem vom Arbeitsamt Celle ausgestellten Arbeitsbuch des Alexo Wlasenko[20]

Die 1921 geborene und ebenfalls aus der Sowjetunion stammende landwirtschaftliche Arbeiterin, Olga Kudra(n), die bei Fr. Laverscher in der Kircher Bauerschaft Nr. 65 Zwangsarbeit leisten mußte, brachte dort am 30.4.1944 ihre Tochter Olga zur Welt. Das Kind verstarb noch am selben Tag und wurde auf dem Friedhof der Kircher Bauerschaft bestattet. Olga Kudra wurde am 25.5.1945 abgemeldet.[21]

Die landwirtschaftliche Arbeiterin Marianne Schamatna war in der Kircher Bauerschaft Nr. 22

gemeldet. Am 15.7.1944 brachte sie in Celle ihre Tochter Therezia zur Welt. Das Kind starb im Oktober 1944 in der Kircher Bauerschaft.[22]
Das am 15.5.1944 geborene russische Mädchen Maria Pidbereqna starb am 18.6.1944 in der Gemeinde. Auch der am 2.10.1944 geborene russische Junge Jury Siratenka ist hier am 1.12.1944 verstorben.[23]
Außerdem wurden hier 1945 zwei unbekannte Russen bestattet. Der eine war Anfang April auf dem Transport von Schwarmstedt nach Isernhagen verstorben, der zweite soll einer Alkoholvergiftung erlegen sein.[24] Zusätzlich zu diesen Toten, wurden im April 1945 auch noch mindestens drei in der Farster Bauerschaft erschossene Häftlinge des Außenlagers Mühlenberg auf dem Gemeindefriedhof beerdigt. Sie stammten aus einem der zwischen dem 6. und 8. April auch durch Isernhagen führenden sogenannten Evakuierungsmärsche der hannöverschen KZ-Außenlager.[25]



Laut dieser historischen Skizze, sollen vier Zwangsarbeiter und neun Zwangsarbeiterkinder auf dem Friedhof der Kircher Bauerschaft bestattet worden sein.[26]

Zwei noch erhaltene Zwangsarbeitergräber auf dem evangelischen Friedhof der Kircher Bauerschaft im Jahre 2020. Die kyrillische Inschrift des Grabsteins ist nahezu unleserlich, die Aufschrift auf dem Holzkreuz lautet: „Unbekannter russischer Soldat auch er starb fern der Heimat 1945“.[27]

Eine Baracke auf dem Grundstück Wildhagenweg 5, wurde nach dem Krieg als Flüchtlings-unterkunft genutzt. Unklar ist, ob sie während des Krieges auch schon der Unterbringung von Zwangsarbeitern diente.[28]

Kirchhorst

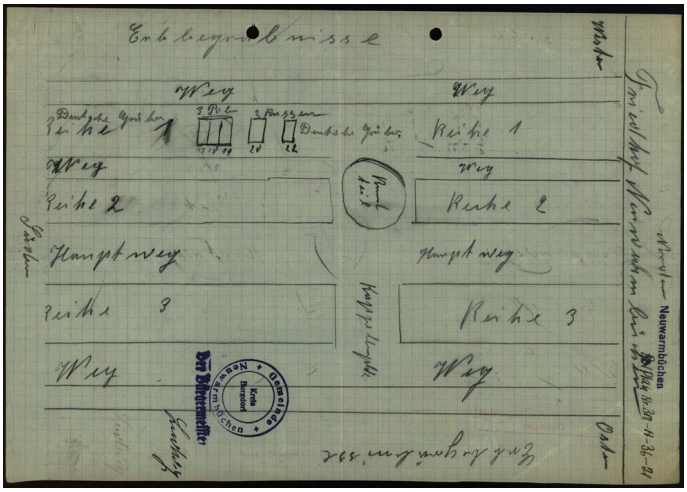
In einem Bauernhaus, damals Kirchhorst Nr. 22, war das aus zwölf Belgiern und acht Franzosen bestehende Kriegsgefangenenarbeitskommando 1056 untergebracht. Sie mussten in der Land-wirtschaft arbeiten.[29]
Außerdem lassen sich auch noch 17 polnische Zivilarbeiter - zehn Frauen und sieben Männer - in Kirchhorst nachweisen.[30]
Am 26.10.1941 soll Helene Wojcik in Kirchhorst verstorben sein.[31] Es ist weder bekannt, welche Nationaltät sie hatte, noch, ob es sich bei ihr um ein Kind oder einen Erwachsenen gehandelt hat. Ebensowenig ist bekannt, ob sie in Kirchhorst bestattet wurde.
Im Frühjahr 1945 kamen in Stelle zwei sowjetische Kriegsgefangene ums Leben. Sie wurden zunächst in der Steller Feldmark verscharrt und 1949 auf den Kirchhorster Gemeindefriedhof umgebettet.[32]

Das Grab der beiden unbekannten sowjetischen Kriegsgefangenen auf dem Kirchorster Friedhof[33]

Neuwarmbüchen

In einem nicht näher bezeichneten massiven Doppelhaus war das aus 24 sowjetischen Offizieren bestehende Kriegsgefangenenarbeitskommando O 360 untergebracht. Die Gefangenen mußten in der Landwirtschaft arbeiten. Es ist nicht auszuschließen, daß mindestens elf der Rotarmisten auch in Isernhagen NB eingesetzt wurden.[34]
Mindestens 38 polnische Zivilarbeiter - 16 Frauen und 22 Männer – waren im Ort gemeldet.[35]
Auf dem Neuwarmbüchener Friedhof wurden mindestens fünf Zwangsarbeiter beerdigt. Es handelte sich um die drei Polen Ludwig Ochocki (geb. 25.8.1914), Eugeniusz Definski (geb. 29.1.1922) und

Johann Kliber, geb. 3.7.1923). Sie mußten vermutlich für die Ziegelei in Altwarmbüchen arbeiten und waren in einem Gemeinschaftslager in Lohne, vermutlich auf dem dortigen Ziegeleigelände, untergebracht. Alle drei wurden am 18.10.1943 in der Kircher Bauerschaft bei einem Luftangriff getötet.[36] Zu den beiden ebenfalls auf dem Gemeindefriedhof beerdigten Ostarbeitern Michel Saluki und Wassil Wolaniuk liegen keine weiteren Informationen vor.[37] Keines der Gräber ist mehr vorhanden, sodaß entweder von einer Umbettung oder einer illegalen Einebnung ausgegangen werden muß.



Historische Skizze des Friedhofs in Neuwarmbüchen
mit den fünf Zwangsarbeitergräbern[38]

Niedernhägener Bauerschaft

In einem nicht näher bezeichneten Gebäude war ein aus 19 französischen Kriegsgefangenen bestehendes Arbeitskommando untergebracht, bei dem nicht geklärt werden konnte, ob es die Nummer 1052 oder 1840 getragen hat.[39]
Ab September 1944 wurde das aus 32 niederländischen Kriegsgefangenen bestehende Arbeitskommando 5009 in einem neu errichteten Steinbau einquartiert. Diese Gefangenen mußten im Ort auf Baustellen arbeiten.[40]
Bei Behrens arbeiteten drei, bei W. Fischer ein, bei L. Germs sechs und bei Panke ebenfalls ein sowjetischer Kriegsgefangener.[41]

77 Polen - 33 weibliche und 44 männliche Personen – lassen sich in der Gemeinde nachweisen. Fragen werfen zwei in Deutschland geborene polnische Kinder auf, die ohne Familienanhang in der Niederhägener Bauerschaft gemeldet waren. Es handelte sich um den am 2.10.1939 in Braunschweig geborenen Hans-Erich Bunk, der im Kinderheim, und um die am 10.5.1941 in Celle geborene Irene Kowalczyk, die bei der Edelpilzzüchterei gemeldet war.[42]
Der am 25.5.1911 in Wronzowice geborene polnische Arbeiter Wladislaus Bruzda soll verheiratet gewesen sein. Er wurde aus Krakau zur Zwangsarbeit in das Deutsche Reich deportiert, wo er am 29.9.1941 in Hannover im Polenlager in der Davenstedterstraße 97 gemeldet wurde. Am 2.1.1942 wurde er vermutlich in die Davenstedterstraße 128 umgemeldet Als weitere Meldeadresse wird auch noch die Wittekindstraße 13 erwähnt. Bruzda wurde am 28.1.1942 in der Gemarkung Niederhägener Bauerschaft tot aufgefunden und soll auf dem örtlichen Friedhof bestattet worden sein.[43] Es handelt sich hierbei vermutlich um einen Schreibfehler und es ist der Friedhof der Kircher Bauerschaft gemeint.
Die am 8.5.1923 geborene Landarbeiterin Wladislawa Kucharzek war eine von elf Polen, die für Louis Gerns Zwangsarbeit leisten mußte. Am 20.11.1944 hatte sie in Celle ihre Tochter Julia zur Welt gebracht. Das Kind starb am 15.12. desselben Jahres und wurde auf dem Gemeindefriedhof in der Kircher Bauerschaft bestattet.[44]

In der Gemeinde lassen sich mindestens 40 Russen – 24 weibliche und 16 männliche Personen - nachweisen. Unter ihnen befand sich auch der am 5.5.1910 in Orel geborene russische Landwirt Wilhelm Filatow war verheiratet und mitsamt seiner Ehefrau, seiner Mutter und seinen zwei Töchtern in der Niedernhägener Bauerschaft gemeldet. Die gesamte Familie soll angeblich nicht zur Arbeit eingesetzt worden sein. Filatow wurde am 11.5.1945 in der Kircher Bauerschaft tot aufgefunden und dort auch bestattet.[45]

32 Ukrainer - 22 weibliche und zehn männliche Personen – waren in der Niederhägener Bauerschaft gemeldet. Darunter befanden sich die 1923 geborene Kaissa Jakawenko, die bei Hermann Haller arbeiten mußte. Sie brachte dort am 13.10.1944 ihre Tochter Alea zur Welt.
Auch das bei Wilhelm Dusche gemeldete Ehepaar, Boris und Nina Neumann, bekam hier seine Kinder. Lida wurde am 14.6.1943 und Viktor am 2.7.1944 geboren[46]
Die am 7.7.1922 geborene ukrainische Arbeiterin Wera Wassiljewna Smetana mußte bei August Schollmeyer/H. Schollmeier, Niederhägener Bauerschaft Nr. 6, Zwangsarbeit leisten. Am 30.4.1943 hatte sie dort ihre Tochter Anni zur Welt gebracht. Das Mädchen starb am 22.12.1944 und wurde vermutlich ebenfalls auf dem Gemeindefriedhof in der Kircher Bauerschaft bestattet.[47]

Unklar ist, ob das aus zehn Baracken bestehende Wohnlager Mühlenberg für Flüchtlinge, auch schon als Zwangsarbeiterlager genutzt wurde.[48]

Recherche und Text: Helge Kister

1 Niedersächsisches Landesarchiv Hannover, ZGS 10, Nr. 1521
Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten, Dokumentationsstelle Celle (Sammlung Nicq)
2 Gemeindearchiv Isernhagen, AWB StA 6/1943, André Gabot
Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.2, 76743029 (Andre Andres Gabot), 76743030 (Andre Gabot)
3 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70589855, 70589856
Weinmann, Martin (Hrsg.): Das nationalsozialistische Lagersystem (CCP); Zweitausendeins, Frankfurt am Main 1990; S. 484
Reichstelefonbuch 1942
4 Niedersächsisches Landesarchiv Hannover, ZGS 10, Nr. 1522
Ebd., Arolsen Archives
Weinmann, Martin (Hrsg.): Das nationalsozialistische Lagersystem (CCP); Zweitausendeins, Frankfurt am Main 1990; S. 484
Reichstelefonbuch 1942
Gemeindearchiv Isernhagen, Sterbefall 3/1944 Eugenius Desinski
5 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70653902
Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.2, 76886371 (Johann Tomczak)
6 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70653902, 70654512, 70656130, 70656130
Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.2, 76706378 (Henrzyk Bieganski), 76708653 (Marian Bochinski), 76747779 (Wladislaus Goczek), 76790032 (Ignatz Kudanowski), 76795225 (Stephan Laskowski), 76853316 (Josef Rutkiewicz), 76854424 (Stefan Sadlowski), 76895375 (Viktor Wacha), 76901874 (Romkenysel Wojciechowski)
7 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70589855, 70589856
Gemeindearchiv Isernhagen, Sterbefall 3/1944 Eugenius Desinski
8 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70589610, 70653903
9 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 5.3.5.5, 101100662
10 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70589916
11 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70590047, 70590368
Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.4, 77082850 (Johannes Dowbusz)
12 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.2, 76753887 (Karline Olga Emilija Gutfries)
Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.4, 77085472 (Emilie Gaida Ruta Gutfries)
13 Studienkreis zur Erforschung und Vermittlung der Geschichte des Widerstandes 1933 - 1945 und das Präsidium der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (Hrsg.): Heimatgeschichtlicher Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung 1933 - 1945, Niedersachsen II Regierungsbezirke Hannover und Weser-Ems; Pahl-Rugenstein Verlag 1986, S. 61
14 Niedersächsisches Landesarchiv Hannover, ZGS 10, Nr. 1546
Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten (Dokumentationsstelle Celle), Sammlung Nicq
15 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70590048, 70590049, 70590368, 70590369
16 Ebd., 70590049
Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.2, 76784568 (Pawlo Kosub)
17 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70589921, 70593099
Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.4, 77102962 (Martin Skalska)
18 Niedersächsisches Landesarchiv Hannover, ZGS 10, Nr. 1544
Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten (Dokumentationsstelle Celle), Sammlung Nicq
19 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70589915
20 Gemeindearchiv Isernhagen, Arbeitsbuch des Ostarbeiters Alexo Wlasenko
Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70590046, 70590369
21 Ebd., 70590046, 70590369
Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.4, 77091254 (Olga Kudra)
22 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.2, 76858427
23 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70589644
24 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70589715
Arolsen Archives, iTS Digital Archive, 2.2.0.1, 82397218
25 Arolsen Archives, iTS Digital Archive, 2.2.0.1, 82397216
Studienkreis zur Erforschung und Vermittlung der Geschichte des Widerstandes 1933 - 1945 und das Präsidium der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (Hrsg.): Heimatgeschichtlicher Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung 1933 - 1945, Niedersachsen II Regierungsbezirke Hannover und Weser-Ems; Pahl-Rugenstein Verlag 1986, S. 61
26 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 5.3.5.5, 101100676
27 https://kriegsgraeberstaetten.volksbund.de/friedhof/isernhagen-kb-ev-luth-friedhof
abgerufen am 26.11.2023
Arbeitskreis Regionalgeschichte e. V., Bildarchiv; Fotograf Helge Kister
28 Archiv der Region Hannover, L BU Nr. 9, Flüchtlingslager (Kreissozialamt Burgdorf) (1952) 1953 - 1970
29 Niedersächsisches Landesarchiv Hannover, ZGS 10, Nr. 1547

Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten, Dokumentationsstelle Celle (Sammlung Nicq)
30 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70589922
31 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70589611
32 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.9, 77162233, 77167408
Studienkreis zur Erforschung und Vermittlung der Geschichte des Widerstandes 1933 - 1945 und das Präsidium der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (Hrsg.): Heimatgeschichtlicher Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung 1933 - 1945, Niedersachsen II Regierungsbezirke Hannover und Weser-Ems; Pahl-Rugenstein Verlag 1986; S. 61
33 Arbeitskreis Regionalgeschichte e. V., Bildarchiv, Fotograf Tim Rademacher
34 Gemeindearchiv Isernhagen, AG 51
Niedersächsisches Landesarchiv Hannover, Sammlung von Reproduktionen 3, Foto 3 Nr. 1555
Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten (Dokumentationsstelle Celle), Datenbank sowjetischer Kriegsgefangenenarbeitskommandos
35 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70589946
36 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70589619
Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.2, 76825865 (Ludwig Ochocki), 76727097 (Eugeniusz Definski), 76778220 (Johann Kliber)
37 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70589720
38 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 5.3.5.5, 101100684
39 Gemeindearchiv Isernhagen, AG 51
Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten (Dokumentationsstelle Celle), Sammlung Nicq
40 Ebd. AG 51
Niedersächsisches Landesarchiv Hannover, ZGS 10, Nr. 1545
Baumann, Hinrich: Die Heidmark. Wandel einer Landschaft. Die Geschichte des Truppenübungsplatzes Bergen; Gemeindefreier Bezirk Osterheide (Landkreis Soltau-Fallingbostel) 2005
41 Ebd. AG 51
42 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70589917, 70589918. 70589919, 70589920
43 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.1, 71655165 (Wladislaus Bruzda)
Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.2, 76714909 (Wladislaus Bruzda)
44 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70589917, 70589918. 70589919, 70589920
Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.2, 77091204 (Julija Kucharzek)
45 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70590044
Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.2, 76739567 (Wilhelm Filatow)
Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.8, 77137429 (Wilhelm Filatow)
46 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70590050, 70590051
47 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70590051, 70590369
Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.2, 77103341 (Anni Smetana)
48 Archiv der Region Hannover, L BU Nr. 9, Flüchtlingslager (Kreissozialamt Burgdorf) (1952) 1953 - 1970